

SCHULMAGAZIN 60

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



Urgeschichte Workshop



Hilfe für Rumänien



Jänner
2014



Backe, backe Kuchen

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE



von uns für euch



Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 -15jährige. Ganztätig, Montag bis Freitag.

Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

Ferien

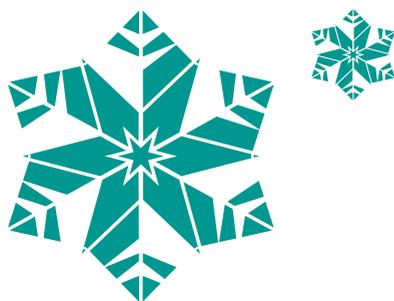
Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester - 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Insel zu vermieten! Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - www.inselsalzburg.at
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: direktion@inselsalzburg.at



Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler! Liebe Leserinnen und Leser!

Ich darf Sie/euch wieder herzlich zur Lektüre unseres Schulmagazins einladen. Das engagierte Redaktionsteam berichtet über die verschiedensten Projekte und Aktivitäten, die in unserer Schule stattfinden und unseren Alltag so spannend und abwechslungsreich machen. Vielen Dank für eure Berichterstattung.

Der Jahreswechsel ist immer wieder jene Zeit, in der rückblickend Bilanz gezogen wird. Die Neue Mittelschule ist in allen vier Jahrgängen angekommen und mit ihr neue Impulse für unsere Arbeit in der Schule. Wir nehmen den Bildungsauftrag sehr ernst, jeder einzelne Jugendliche ist uns wichtig und wir versuchen in ihrer Ausbildung den Erfordernissen unserer Zeit zu entsprechen und bestreiten dabei auch neue Wege:

Das Projekt „SoL“ („Selbstorganisiertes Lernen“) ist in den ersten Klassen gestartet und die eingesetzten Lehrerinnen und Lehrer ebenso wie die Schülerinnen und Schüler berichten sehr positiv über die neuen offenen Lernformen.

Im Herbst wurde ein Schülerrat installiert. Dieser Ausschuss, der sich aus den KlassensprecherInnen und StellvertreterInnen zusammensetzt, soll aktiv am Schulgeschehen mitdenken, mitreden und mitgestalten. Vielen Dank an Frau Hintzsche und Herrn Fuchsberger sowie an alle Ratsmitglieder für den engagierten Start.

Um das Buch als Lesemedium allen näher zu bringen, haben wir die letzte Zeit vor Weihnachten zu Lesewochen gemacht. Das gemeinsame Ziel von 60 000 Leseseiten haben wir bei Weitem übertroffen. Ich gratuliere allen zu dieser bemerkenswerten Leistung!

Beim Projekt KidZ – Klassenzimmer der Zukunft geht es darum, den Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationstechniken zu festigen und den Einsatz des Computers als etwas Selbstverständliches zu sehen. Dafür werden im nächsten Jahr auch Tabletts in den Klassen im Einsatz sein.

Schule ist nichts Statisches, sondern ist in Bewegung und für alle Beteiligten eine herausfordernde und interessante Angelegenheit. Für das Bestreiten dieses Weges danke ich allen: den Lehrerinnen und Lehrern für das Einlassen auf Neues und den damit verbundenen Mehraufwand, den Schülerinnen und Schülern, die uns durch ihre Arbeit Rückmeldungen geben, dass dieser Weg Sinn macht und den Eltern für das Vertrauen, das sie unserer Schule entgegenbringen. Ein ganz großer Dank gilt jenen Eltern, die sich in unserer Schulgemeinschaft besonders engagieren.



„In einer gleichwürdigen Beziehung werden die Wünsche, Anschauungen und Bedürfnisse beider Seiten gleich ernst genommen und nicht mit dem Hinweis auf Alter abgetan oder ignoriert.“

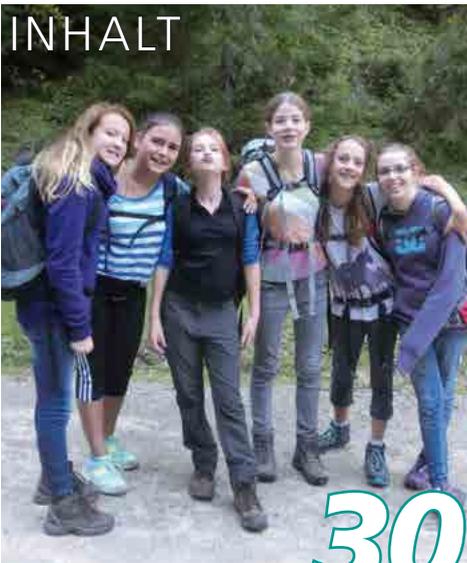
Jesper Juul

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein erfahrungsreiches Jahr 2014.

Josef Wimmer

Leiter der Praxis NMS der PH Salzburg

INHALT



Wandersonnen

30



Lauter helle K(n)öpfe

19



Mobbing geht uns alle an

12



AKTUELLES

- 10 **Teamtraining**
Gemeinschaft stärken
- 11 **Miteinander reden**
Kommunikationstraining
- 12 **Cybermobbing**
Aus aktuellem Anlass
- 13 **Mitbestimmung**
SchülerInnenrat
- 14 **Das kleine Gespenst**
Ganz großes Kino
- 14 **Geisterstunde**
Die lange Nacht
- 15 **Gestürzte Eier**
Gemeinschaftserziehung
- 16 **SOL und BIM**
Noch Fragen?
- 16 **Hilfe für Rumänien**
3A Sozialprojekt
- 17 **Feuerstein und Co.**
Urgeschichte Workshop
- 18 **Sound Of Music**
Musicalbesuch
- 19 **Alles nur Theater**
Blick hinter die Kulissen
- 20 **Español para todos**
Spanischkurs

SPORT

- 30 **Kaiserschmarren ...**
Brettljause und Pilzrisotto
- 31 **Tierische Wanderung**
Praxis-NMS Zugvögel
- 32 **Wintersportwoche**
Auf die Piste - fertig - los!

INTERESSANTES

- 22 **Welserhütte**
2B auf der Postalm
- 23 **Kalchkendelalm**
2A im Nationalpark
- 24 **Landschulwoche**
1C in Hinterglemm
- 25 **Blatttiere**
Sammeln und Kleben
- 26 **Aus Haus und Hof**
Wachteln und Avocados
- 27 **Betteltag**
Auf der Schranne
- 28 **Mittelalter**
Salzburgs dunkle Orte
- 29 **Forschung aktuell**
Roboter trifft Skelett

LITERARISCHES

- 06 **Lesemonat**
Die ganze Schule liest
- 07 **Aktuelle Bücher**
Klassenlektüre
- 08 **Nacherzählt**
Totentanz und Zauberlehrling
- 09 **Gedankenspiele**
Vom Shoppen und der Liebe

RUBRIKEN

- 03 **Vorwort**
- 04 **Inhalt**
- 05 **Redaktionsteam**
- 21 **Preisrätsel**

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 60. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an hans.priller@phsalzburg.at.



Tobias Schwarzenhofer



Marcel Masser



Karoline Schimak



Teodora Gajic



Jane David



Elias Slavetinsky



Kilian Kobler



Mowa Purkhart



Katharina Speigner



Mira Wohlfahrt



Stefan Meißl



Narayana Heymans



Karin Außerlechner



Hans-Peter Priller



von uns für euch

Lesemonat - die ganze Schule liest

Unser Ziel, in den Wochen vor Weihnachten gemeinsam 60.000 Seiten zu lesen, wurde bereits am 9. Dezember 2013 erreicht. Die Erwartungen wurden weit übertroffen, insgesamt wurden 107.752 Seiten gelesen!

Meinungen zum Lesemonat

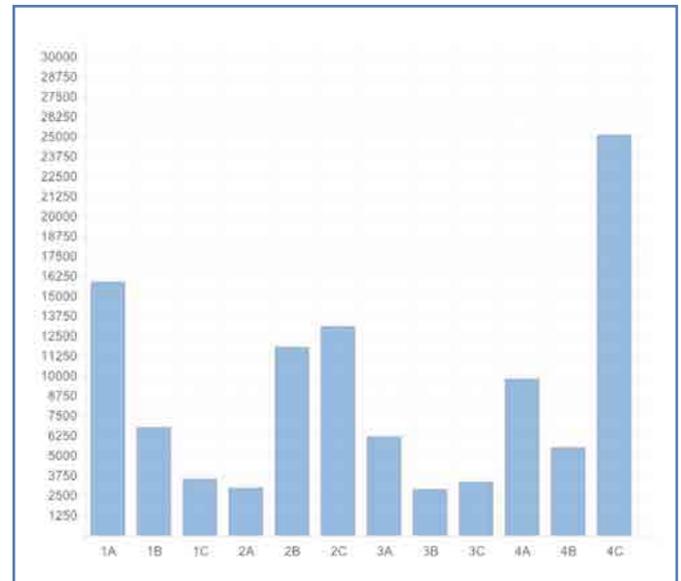
In den Wochen vor Weihnachten mussten wir in der 1. Woche in der 1. Stunde, in der 2. Woche in der 2. Stunde,... bis zur 5. Woche in der 5. Stunde lesen! Jede/r sollte ein Buch mitnehmen und am Anfang der Stunde 15 Minuten lang lesen. Danach mussten alle (ohne Schummeln!) die Seitenanzahl der täglich gelesenen Seiten angeben und dann wurden alle Seiten zusammengezählt. Am ersten Tag des Lesemonats brachten wir 396 Seiten zusammen! *Autorin: Jane 2B*

Der Lesemonat ist sehr lustig, denn wir dürfen uns ein Buch von zu Hause mitnehmen oder aus der Bibliothek ein Buch ausleihen. Jeder liest ein anderes Buch, ich habe noch keinen gesehen, der ein gleiches Buch liest. *Autorin: Karoline 1C*

Im Lesemonat geht es darum, dass die Schule uns wieder Freude am Lesen vermitteln will. Das Ziel ist, dass jede Klasse 5.000 Seiten schafft. Ich habe erst 40 geschafft. Ein Mädchen aus meiner Klasse hat schon 100. Wir haben in der ersten Woche in der 1. Stunde 15 Minuten Zeit zum Lesen. Natürlich dürfen wir auch zuhause lesen. Ich habe vor, vier Bücher zu lesen. Wir haben eine Tabelle, wo wir eintragen können, wie viel wir gelesen haben. *Autorin: Teodora 2A*

Als wir von der Idee des Lesemonats erfuhren, starteten wir nur in die Luft. Ich bin kein Fan vom Lesen, aber andere sprangen in die Luft und freuten sich. Der einzige Vorteil ist, dass man nur 15 Minuten von der Stunde mit Lesen „verplempert“. Unsere Klassenlektüre ist „Bradley“. Ich finde dieses Buch nicht schlecht, aber da ich Lesen hasse, mag ich keine Bücher. Mich stört, dass es eigentlich ein Buch für Jungen ist, dauernd geht es um die Probleme von Bradley... Aber sonst finde ich es gut, dass die ganze Schule zum Lesen „gezwungen“ wird. *Autorin: Katharina 3C*

Leseleistung der einzelnen Klassen



Wir waren alle voll aus dem Häuschen, als uns die Lehrer die „tolle“ Botschaft überbrachten. Manche hüpfen vor Freude, doch die anderen waren am Boden zerstört. Es war schrecklich, nun verlangten die Lehrer auch noch, dass wir fünf Wochen lang täglich lesen. Wenn wir wenigstens ein tolles Buch lesen würden, aber nein, wir müssen ja diese Literatur für Jungen mit großen Problemen studieren. Die Tage vergehen langsam, wenn 15 Minuten lesen keine Übertreibung ist, dann weiß ich auch nicht. Hoffentlich ist der Monat bald vorbei! *Autorin: Mowa 3C*

Aktuelle Klassenlektüre

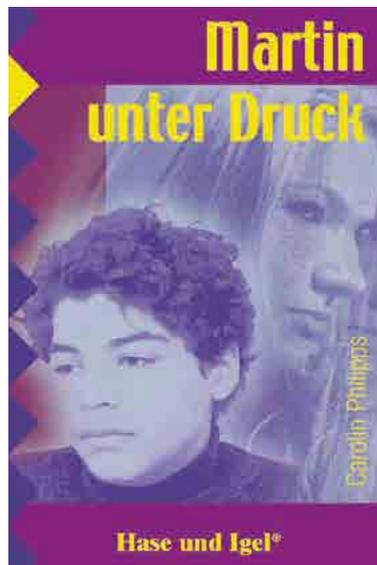
Theo haut ab

Im September lasen wir in Deutsch eine Klassenlektüre, die hieß „Theo haut ab“. In diesem Buch geht es darum, dass ein Bub namens Theo von zu Haus abhaut, weil sich seine Eltern zu viel streiten. Er fährt mit dem Zug, bis er ein kleines Karussell sieht. Dort lernt er „Papa Schnuff“ kennen und arbeitet auch mit ihm. Doch bald muss Theo wieder gehen, denn Papa Schnuff sagt ihm, dass er nach Hause gehen soll, aber Theo will ganz sicher nicht nach Hause! So fährt/geht Theo noch weit in Deutschland umher, bis ihn eines Tages ein Mann in die Polizei zerrt und er nach Hause gebracht wird. Doch Theo bleibt nicht lange. Er sieht in der Zeitung ein Bild von Papa Schnuffs Karussell und will unbedingt seinen alten Freund besuchen. Theo schreibt seiner Mutter einen Brief, damit sie sich keine Sorgen macht. Doch Papa Schnuff ist bei seiner kranken Schwester zu Besuch und hat keine Zeit für Theo. Ein anderer Mann, den Theo schon einmal gesehen hat, übernimmt Papa Schnuffs Stelle an der Kassa. Er überreicht Theo ein Päckchen, das er in ein Lokal nach München bringen soll. So kommt er zu einer Bande, die aus Schmugglern besteht. Nach zwei Tagen ist er wieder auf einem Polizeirevier, weil die Polizisten den Schmugglern auf die Spur gekommen sind und sie haben auch Theo mitgenommen. Sein Vater holt ihn diesmal ab und fährt mit ihm nach Hause.

Am Ende kann Theo doch noch Papa Schnuff besuchen, aber seine Eltern trennen sich, was Theo traurig macht, aber es gibt jetzt wenigstens keinen Streit mehr.

Ich fand dieses Buch manchmal spannend, manchmal langweilig und manchmal lustig!

Autorin: Jane 2B



Martin unter Druck

„Martin unter Druck“ ist das Buch von Carolin Philipps, das die 2A jetzt liest. Im Buch geht es um einen Jungen, der keine Zeit hat, weil er Fußball und Schule unter einen Hut bringen muss. Er muss gute Noten haben, um von der Schule für Spiele freigestellt zu werden. Er ist einer der Besten in seinem Verein aber er kann nur nach Wien, wenn seine schulischen Leistungen passen.

Der Druck für ihn wird so groß, dass er eines Tages nicht in die Pause geht, sondern in der Tasche seines Lehrers schnüffelt und die Lösungen für die Mathe-Arbeit herausholt. Eine Mitschülerin stürmt in den Raum und erwischt ihn. Seit diesem Tag erpresst sie ihn. Ich fand das Buch bis zu diesem Zeitpunkt langweilig, weil es nur um die Erpressung ging.

Ich habe mich jetzt durch das Buch gequält und ich finde, es ist todlangweilig, weil immer das Gleiche passiert: Martin wird erpresst und sagt es niemandem.

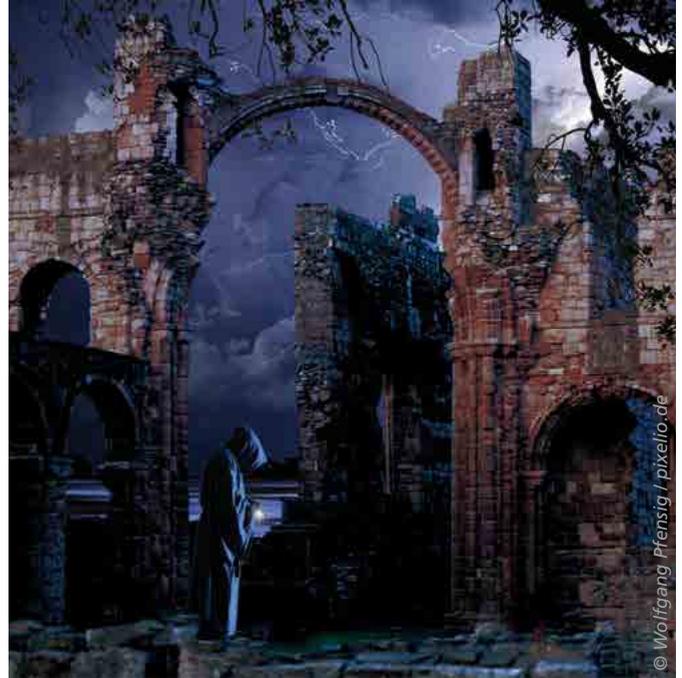
Nur das Ende finde ich spannend, weil er seinem Lehrer sagt, was passiert ist. Dann ist endlich alles geklärt, Martin kann sich entspannen. Mandy muss als Wiedergutmachung für ihren Erpressungsversuch mit ihren Freundinnen Sozialarbeit machen.

Autorin: Teodora 2A

Nacherzählungen



© Didi01 / pixelio.de



© Wolfgang Prensing / pixelio.de

Der Zauberlehrling

Der alte Hexenmeister war nicht zu Hause. Der Zauberlehrling wollte die Worte und Werke des Meisters nachahmen. Er war zu faul, um selbst Wasser für die Wanne zu holen. Und so wollte er Helfer herbeizaubern. Der Lehrling verzauberte einen Besen als Knecht zum Wasserholen. Er sollte auf zwei Beinen stehen und er sollte einen Kopf haben.

Er befahl ihm, eilig zu gehen und den Wassertopf mitzunehmen. Doch da passierte es, das Wasser ging über und ergoss sich über den Boden. Trotz allem lief der Knecht immer wieder zum Fluss und hörte nicht auf Wasser zu holen. Der Zauberlehrling befahl dem Besen stehen zu bleiben, doch er merkte, dass er das Zauberwort vergessen hatte. Er wünschte, er wäre wieder der alte Besen, doch dieser lief immer noch. Das Wasser floss in 100 Strömen durch das Haus. Der Lehrling wollte den Besen fangen und war schon sehr verzweifelt. Der Zauberlehrling fing an zu schimpfen und zu fluchen. Er holte eine Axt und als der Wasserknecht wieder kam, schlug er auf ihn ein. Doch das war wohl keine gute Idee, denn nun liefen zwei Knechte zum Fluss, und das Wasser stieg und stieg. Der Lehrling rief in seiner Verzweiflung nach seinem Meister.

Da kam der Meister und befahl dem Besen mit Hilfe des richtigen Zauberspruches, zurück in seine Ecke zu gehen. „In diesem Haus“, sprach der Hexenmeister, „gebe nur ich die Befehle.“

Autorin: Klasse 3C

Der Totentanz

„Liebling, wieso bist du so bedrückt?“ fragte mich meine Frau. Ich antwortete: „Das ist eine lange Geschichte, aber ich werde sie dir erzählen: Letzte Nacht beobachtete ich wieder einmal die Toten. Ich sah, wie sie aus ihren Gräbern kamen und zu tanzen angingen. Die Skelette zogen sich ihre Totenhemden aus, da diese sie störten. Es war sehr lustig, wie sie ihre Arme und Beine im Mondschein wackeln ließen.“

Da kam mir die blöde Idee, einem der Skelette einen Streich zu spielen. Ich schnappte mir ein Totenhemd und versteckte mich damit im Turm. Leider wusste ich da noch nicht, dass das ein großer Fehler ist. Nach einer Zeit wollten die Skelette wieder in ihre Gräber. Sie holten sich ihre Hemden, ohne die sie nicht in ihre Gräber konnten. Als alle Skelette unter der Erde waren, suchte das eine Skelett noch nach seinem Totenhemd. Plötzlich schnupperte es in der Luft herum und roch das Hemd. Das Skelett hämmerte und stieß gegen die Tür. Gott sei Dank wehrten es die grauen Kreuze an der Tür ab.

Erleichtert ging ich auf den Balkon. Doch was war das? Das Skelett kletterte die Fassade hinauf. Ich war kreidebleich im Gesicht. Vor lauter Angst warf ich das Hemd hinunter. Dieses blieb jedoch an der Fassade hängen. Die Uhr schlug Eins und das Skelett zerfiel zu Staub. Von heute an wird mich der Geist des Skeletts für immer verfolgen.“

Autorin: Mowa 3C



Einkaufen mit männlichen Zicken

Letztens wollte ich an einem schönen regnerischen Tag in das Einkaufszentrum gehen, um mir GTA5 zu kaufen. Aber natürlich lief das alles nicht nach Plan.

Als ich in das Einkaufszentrum ging, dachte ich mir schon, dass heute ein komischer Tag sein wird. Es war genau 9.45 Uhr, als mich plötzlich mein zickiger Nachbar Olav ansprach: „Hallo, Pascal wie geht es dir? Und wie findest du mein neues Tank-Top?“ Sieht echt bescheuert aus, dachte ich mir „Mhm, sieht ganz gut aus. Muss jetzt aber auch schon weiter“, antwortete ich darauf. Und versuchte zu „fliehen“. Aber wie ich es bereits erwartet hatte, wirkte das nicht. Ich komme mit“, sagte Olav und ich versuchte die kompliziertesten Wege, um zu meinem Computerspiel zu gelangen, aber all dies war umsonst. Dieser blöde Olav wollte einfach nicht abhauen. „Sag mal, Olav, musst du nicht nach Hause?“, fragte ich schon leicht gereizt. „Nein, nein, ich habe Zeit“, antwortete dieser gelassen. Und gerade als ich mir ein Computerspiel vom Regal nahm, fing Olav schon wieder an zu nerven: „Sag mal, bist du dir eigentlich bewusst, welche psychischen Folgen Gewaltspiele haben?“ „Sag mal, Olav, weißt du eigentlich, welche körperlichen Folgen es haben kann, wenn du mich noch länger nervst?“, konterte ich. „Das ist eine Drohung, das wird Konsequenzen haben!“, zickte Olav wieder herum. „Eine davon ist wohl hoffentlich, dass du endlich abhaust?“ Dann ging er. Und seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen.

Autor: Pascal K. 4C

Unerfüllte Liebe

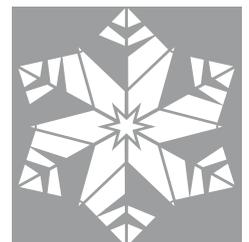
Wer robt so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Bruno, ganz geschwind.
Er will zur Schule, ganz bestimmt.
Denn Maya ist ein hübsches Kind.

Oh lieber Junge, so komm zu mir,
werde erwachsen, dann heiraten wir.
Ein Lehrer bekam das mit
und lachte: „Das war ein gewagter Schritt“.
Darüber war die Klasse sehr empört,
das hat wiederum den Lehrer gestört.
Doch das wollte niemandem so recht passen.
Darum beschlossen sie, es zu lassen.

Doch sie liebten sich viel zu sehr.
Deshalb trafen sie sich heimlich hinterher.
Schon brodelte die Gerüchteküche,
heraus kamen die wildesten Sprüche.

Am Ende starben alle beide,
nach einigen Jahren wuchs dort eine Trauerweide.

Autorinnen: Mira, Katharina, Mowa 3C



Teamtraining



Die zweite Klasse begann das Schuljahr mit dem Projekt „Teamtraining“. Am Montag ging ich nicht gerne in die Schule, aber dann war es doch lustig nach neun Wochen meine Freunde wieder zu treffen. Am Dienstag war es nicht anders, aber wir hatten viel Spaß bei den Gemeinschaftsspielen, die nicht immer leicht waren. Man musste sich bemühen, damit es die gesamte Klasse auch schafft. Am Mittwoch fiel es mir leichter, aber leider bekamen wir eine Hausübung. Wir machten auch etwas Lustiges. Wir mussten aus Strohhalmen, 5 Zahnstochern, 1m Klebeband und einem Luftballon ein Gerät basteln, das ein Ei heil auf den Boden bringt, wenn man es aus dem 2. Stock der Schule wirft. Bei manchen Gruppen ging das Ei kaputt. Am Donnerstag bekamen wir einen tollen Stundenplan, über den sich die ganze Klasse freute. Danach spielten wir ein lustiges Spiel namens „Minenfeld“, dort waren Hüte als Minen, Teddybären als gefräßige Hunde und Rasierschaum auf Papier als Hundekot. Am Freitag freuten wir uns schon aufs Wochenende, weil wir fünf Tage schlaue Ideen gebraucht hatten und anspruchsvolle Teamspiele gespielt hatten.

Autoren: Kilian, Elias 2C



In der 1. Schulwoche haben wir, die 2B, Teamtraining gehabt. Wir haben Spiele gespielt und wir haben viel über Gemeinschaft geredet. Am 2. Tag lagen in der Früh plötzlich alle Stühle auf einem Haufen und wir mussten sie, ohne zu sprechen auseinander heben/schieben/tragen. Unten am Stuhl klebte ein Zettel mit einer Nummer und so gehörten sechs in einer Gruppe zusammen. Ich war in der 1-er Gruppe. Diese Einteilung galt danach für alle Gruppenarbeiten. Ein Junge aus der Klasse malte eine Stellordnung für die Tische an die Tafel und wir stellten diese genau so um. Einmal bekamen wir einen Zettel, der von vier Freunden handelte: Niemand, Irgendwer, Jemand und Jeder. Dazu gab es eine sehr lustige Geschichte, die wir dann in 4-er Gruppen spielen mussten. Als ich mit meiner Gruppe die Geschichte vorspielte, mussten die anderen nur lachen. Am Donnerstag hatten wir auseinander geschnittene Plastikrohre in die Hände bekommen und wir mussten uns in zwei Gruppen einteilen. Dann mussten wir uns so aufstellen, dass wir eine Kugel, wie bei einer Marmelbahn, hinunter zum Ende des Gangs in eine Schachtel befördern konnten. Die Gruppe, die die Kugel nicht so oft hinunterfallen ließ, hat gewonnen. Am dritten Tag haben wir zwei Sessel auf eine freie Fläche gestellt und wir haben ein Seil dazwischen gehängt. Das Seil war einen halben Meter über dem Boden und einen Meter lang. Ohne zu reden, mussten wir zusammenhelfen und jeden Einzelnen entweder hinüberheben oder einfach selber hinübersteigen, ohne das Seil zu berühren. Am Ende der Woche schrieben wir auf gelbe Zettel, wie wir das Teamtraining fanden! Ehrlich gesagt, unsere Klassengemeinschaft ist so gut wie immer geblieben.

Autorin: Jane 2B

Miteinander reden



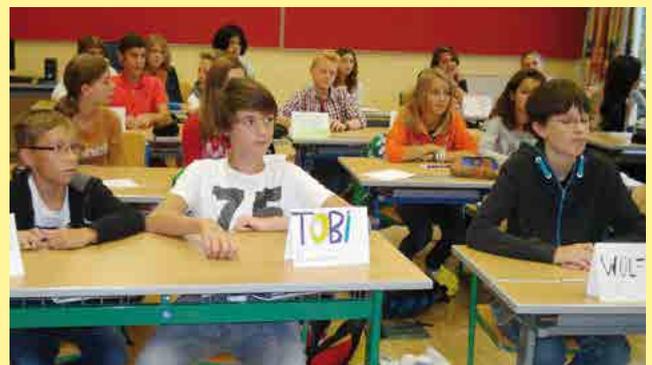
Teamtraining war das Klassenthema in der ersten Schulwoche. Wir haben besprochen, was wir in der Woche machen und dazu Stichwörter aufgeschrieben. Danach haben wir ein Spiel gespielt. Es wurde ein Seil gespannt und schon ging es los. Wir mussten alle über das Seil drüber, ohne dass wir es berühren. Am Anfang haben wir nur die Kleinen rübergeschmissen. Wir wussten schon, dass jemand übrig bleibt. Aber wir schmissen die Leute einfach rüber. Wir konnten die Aufgabe in der knappen Zeit leider nicht lösen. In den nächsten drei Tagen haben wir Gruppen gebildet und Plakate gemalt. Unsere Gruppe hieß The Blue World Apple, aber daraus wurde The Blue Apples. Am letzten Tag probierten wir noch mal das Spiel und wir haben herausgefunden, dass die, die schon drüber waren, uns Sachen geben konnten. Als wir einen ganzen Kasten bei uns hatten, fingen wir an rüber zu springen. Es sprangen 10 Leute und dann war es Zeit, dass ich springe, aber ich traute mich nicht. Alle haben mich angefeuert und auf einmal sprang ich.

Autorin: Teodora 2A



In der ersten Schulwoche erklärten uns die Lehrer, dass wir heuer als Schulprojekt Kommunikationstraining haben. Wir spielten ein lustiges Spiel. Bei dem Spiel ist es um unsere Ferien gegangen. Ein Lehrer oder eine Lehrerin fragte uns z.B., wo wir in den Ferien waren, dann mussten wir herausfinden, wer wo war. Wir bekamen ein paar Arbeitsblätter zum Thema Kommunikation. Das Übliche halt! Wir verbrachten sehr viel Zeit damit, die verschiedenen Arten der Kommunikation kennen zu lernen. Nach den ganzen Arbeitsblättern kamen wir endlich zum lustigen Teil des Trainings. Wie ihr euch schon denken könnt, die Spiele. Es waren wirklich coole Spiele dabei. Wir haben auch ein paar Mal zeichnen dürfen. Ich sag es euch, das war ein riesen Spaß.

Autorin: Mowa 3C



Mobbing

Immer wieder tritt dieses Thema auf, ob im Internet (bzw. Facebook oder Whatsapp) oder in der Schule. Unter Cybermobbing/Mobbing versteht man, dass man z.B. jemanden übers Internet mobbt. Das bedeutet, dass derjenige Sachen schreibt, die nicht stimmen, Fotos ohne Zustimmung der betroffenen Person veröffentlicht. Oder wenn mehrere auf einen losgehen, das nennt man dann Mobbing. Ich finde Mobbing sehr, sehr schlimm, weil es meistens lange dauert und immer wieder neu anfängt. Manchen ist es sicher schon passiert, dass sie gemobbt wurden. Ich weiß auch, dass es dann den Opfern sehr schlecht dabei geht. Man will dann nicht mehr in die Schule, wenn so was passiert oder man will die Schule wechseln und man denkt, dass einen sowieso keiner mehr mag. So fühlen sich die meisten Opfer.

Bei uns in der Klasse gab es auch so einen Fall, es war Cybermobbing. Eine Schülerin wurde im Internet beleidigt und es wurden ohne ihre Zustimmung Fotos in Gruppen veröffentlicht. Der erste Versuch, die Situation zu klären, war leider erfolglos. Wir haben in Gemeinschaftserziehung darüber gesprochen, aber es hat sich nichts geändert. Die Beratungslehrerin holte die betroffenen Personen heraus undklärte es mit ihnen. Seither ist alles wieder in Ordnung. Und wir hoffen, dass es auch so bleibt.

Autorinnen: Katharina, Mira 3C



Ich kann es nicht nachvollziehen, wie sich das anfühlt, aber ich kann es mir schon denken. Man fühlt sich schlecht, traurig, man fragt sich immer, ob die anderen dich noch mögen, weil sie dir immer etwas Blödes oder Dummes schreiben. Nach einiger Zeit traut man sich dann gar nicht mehr in die Schule, weil man Angst hat, dass sie dich hänseln oder dich von der Klassengemeinschaft ausschließen. Bei so einem Fall sollte man das den Eltern erzählen, die es dann unverzüglich deinen Klassenvorständen berichten sollen.



Cybermobbing

Am 8. Oktober 2013 hatten wir den Workshop „Cybermobbing“. Es kamen drei Polizisten zu uns in die Klasse! Sie erklärten uns was „Cybermobbing“ ist und wie die Beteiligten handeln: Zuerst wird das Opfer vom Täter geärgert, dann kann der Zeuge (oder Helfer) helfen. Unter Cybermobbing versteht man, dass der Täter das Opfer übers Internet mit Gerüchten lange ärgert, dass das Opfer sehr gekränkt ist. Wenn das Opfer dann bittet aufzuhören, lachen ihn/sie alle aus und es wird noch schlimmer mit dem Ärgern. Aber wir unterhielten uns nicht nur über „Cybermobbing“.

Eine Polizistin (die übrigens die Einzige mit Uniform war) zeigte uns auch noch ihre Waffe und alles, was sie an ihrem Gürtel hängen hat. Dann machten wir ein kleines Spielchen: Wir 25 Kinder sollten auf 25 Stühlen oben stehen und die Erwachsenen mussten immer wieder einen Stuhl wegstellen. Am Schluss fanden alle Kinder auf 8 Stühlen Platz! Es war total cool! Außerdem will ich auch einmal Polizistin werden!

Autorin: Jane 2B



SchülerInnenrat

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft begabt und sollen einander im Geist der Geschwisterlichkeit begegnen.“ *(Aus der Erklärung der Menschenrechte)*

Die Praxis NMS ist seit 1998 eine UNESCO-Schule. Das UNESCO Associated Schools Project ist ein Netzwerk von 4600 Schulen in 147 Ländern. Eines seiner Grundsätze ist das „Einüben von Demokratie als vorrangiges Ziel von Bildung“. (Genauere Informationen zu UNESCO können übrigens auf unserer Schulhomepage nachgelesen werden.)

Um den Schülerinnen und Schülern unserer Schule mehr Möglichkeit zur Partizipation geben zu können, wurde zu Beginn dieses Schuljahres beschlossen, einen SchülerInnenrat einzuführen. Dieser Rat besteht aus den KlassensprecherInnen aller zwölf Klassen sowie deren StellvertreterInnen. Zwei Mal haben sich diese 24 SchülerInnen bisher getroffen. Beim ersten Treffen wurde die Idee des SchülerInnenrates vorgestellt und gefragt, ob sich die SchülerInnen eine Mitarbeit in solch einem Gremium vorstellen könnten. Anschließend wurden Punkte gesammelt, welche den SchülerInnen „unter den Nägeln brennen“ und bei denen sie sich eine Veränderung wünschten. Dazu gehörten zum Beispiel das Buffet, die Sauberkeit im Schulhaus oder der Schulbeginn am Morgen. Beim zweiten Treffen ging es um Organisatorisches: Wie soll der SchülerInnenrat laufen? Wie können wir das umsetzen? Was soll die Zusammenarbeit im SchülerInnenrat bewirken?

Folgendes Konzept wurde von den 24 SchülerInnen schließlich beschlossen:

- Der SchülerInnenrat soll den Schülerinnen und Schülern der Praxisschule die Möglichkeit geben, ihre Ideen und Wünsche noch besser in den Schulalltag einzubringen, mitzubestimmen und Entscheidungen zu treffen.
- Der SchülerInnenrat soll eine Verbindung zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Lehrerinnen und Lehrern sein.
- Der SchülerInnenrat will die Zusammenarbeit zwischen der Schülerschaft fördern (miteinander reden, einander helfen, gemeinsame Ziele, gemeinsames Arbeiten).
- Der SchülerInnenrat will einen positiven Beitrag zum Schulklima leisten und für mehr Zufriedenheit sorgen.
- In den nächsten Treffen sollen weitere organisatorische Dinge besprochen werden. Es liegt noch viel Arbeit vor uns. Wie sagte schon Bob, der Baumeister:

**„Können wir das schaffen?
Ja, wir schaffen das!“**

Ganz großes Kino

Am 26.11.2013 war die ganze Schule im Kino. Die 1. Klassen schauten sich „Das kleine Gespenst“ und die 2., 3. und 4. Klassen sahen „Ich einfach unverbesserlich“ in Englisch an.

In dem Film „Das kleine Gespenst“ geht es um ein kleines Gespenst, das gerne mal die Burg und das Dorf bei Tageslicht erleben möchte. Immer wenn die Turmuhr 12:00 Mitternacht schlägt, erwacht das kleine Gespenst. Es kommt aus seiner Holzkiste, niest zweimal und schwebt raus zu seinem Freund, dem Uhu Schuhu. Das kleine Gespenst meint, dass er der Schlaueste von allen ist. Es hat einen Schlüsselbund mit 13 Schlüsseln drauf. Wenn man den Schlüsselbund schüttelt und man vor einer Tür steht, dann geht sie auf. Wenn es 1:00 Uhr schlägt, wird das kleine Gespenst sehr müde und legt sich zurück in seine Holzkiste und schläft wieder bis Mitternacht.

Als der Uhrmacher Zipfer am nächsten Tag die Uhr am Rathausurm 12 Stunden anhält, um sie zu reparieren, wacht das kleine Gespenst nicht mehr um 12:00 Uhr Mitternacht, sondern um 12:00 Uhr mittags auf. Es ist nun ein Taggespenst. Als das Gespenst von einem Sonnenstrahl getroffen wird, wird es schwarz. Nach einigen aufregenden Abenteuern möchte das kleine



Gespenst wieder ein Nachtgespenst werden. Es wurde sehr traurig, weil es nicht mehr wusste, wie es wieder um 12:00 Uhr Mitternacht aufwachen soll.

Weil der Uhu Schuhu gesagt hat, dass jedes Gespenst eine eigene Uhr hat, muss die passende Uhr wieder zurückgestellt werden. ...

Autorin: Karoline 1C

Backe, backe, ...

Wir, die 2A-Klasse, verbrachten eine „Lange Nacht des Backens“ in der Schule. Im Deutschunterricht beschäftigen wir uns mit dem Thema „Vorgangsbeschreibung“ und verfassten dazu Rezepte. Diese sollten in dieser Nacht ausprobiert werden.

Wir mussten um 17.00 da sein, außer die Gruppe Abendessen, die traf sich schon um 16.00 Uhr, weil sie das Abendessen zubereitet haben. Als dann endlich alle da waren, haben wir die Schlafplätze hergerichtet, während die Abendessen Gruppe die Pizzen ins Rohr schob. Danach haben die ersten Gruppen ihre Backrezepte in der Schulküche zubereitet.



Dann aßen wir alle zu Abend, es gab Pizza mit Salami, Schinken oder Thunfisch. Wir haben uns dann doch entschieden, dass wir im Turnsaal schlafen, natürlich mussten wir alles wieder aufräumen und es in den Turnsaal bringen.

In der Zwischenzeit besuchte uns Herr Fuchsberger, der solche Gruselgeschichten erzählte, dass Frau Bar-

Gemeinschaftserziehung bringt's

Hier haben wir 14-tägig eine Doppelstunde Gemeinschaftserziehung, wo wir immer wichtige Themen für die Klassengemeinschaft besprechen. Eine dieser Stunden wird uns immer in Erinnerung bleiben.

An einem Donnerstag im November kam unsere Lehrerin mit 6 Eiern in die Klasse und meinte, diese spielen heute die Hauptrolle. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und bekamen die Aufgabe, ein Ei mit allen Materialien, die in Klasse und Küche zur Verfügung stehen, zu verpacken. Das Ziel war, dass das Ei den Sturz aus dem 1. Stock heil übersteht. Und schon waren alle eifrigst damit beschäftigt, ihr Ei in Watte zu packen. Papier, Flaschen, Küchenrolle, ja sogar Blumenerde wurden eingesetzt, um das Ei so gut wie möglich zu verpacken. Nach 45 Minuten war es dann so weit: Alle Gruppen versammelten sich vor dem Eingang zur Schule, und je ein Mitglied warf das Ei aus dem 1. Stock in den Schulhof ...

Und schau an: Fast alle Eier überlebten den Flug, nur eines zerbrach. Von diesen Stunden erzählen wir uns heute noch oft.

Autorin: Antonia 2A



ta und Frau Ringerthaler Mühe hatten, uns wieder zu beruhigen. Danke, Herr Fuchsberger ...
Danach haben wir uns ausgemacht, welchen Film wir schauen wollen, die Mehrheit war für RUSH HOUR. Wir haben dann nicht gleich den Film geschaut, sondern es haben noch Kinder gebacken und die anderen haben gespielt. Nach dem Film folgte das Highlight

dieses Abends: Wir spielten in der stockdunklen Schule mit unseren Taschenlampen Verstecken. In der Früh hat die Frühstück Gruppe das Frühstück vorbereitet. Anschließend haben wir die Klasse dekoriert und dann sind die Kinder abgeholt worden.

Autorinnen: Marisa und Leonie 2A

SOL in der 1. Klasse

In der SOL-Stunde gibt es vier Regeln. Die vier Regeln heißen die Triangel Regel, die 40cm Regel, die dran bleiben Regel und die Hilfe Regel. Die ersten Klassen, die SOL haben, machen in Mathematik, Religion, Deutsch, Englisch, Biologie und Geografie die einzelnen Lernjobs. Wir können uns aussuchen, was wir in SOL zuerst machen.

SOL ist erst dieses Jahr in der Paxis NMS eingeführt worden. Ich finde diese Schule sehr toll. Ich finde alle Lehrer, die ich kenne, sehr nett. Ich habe in SOL im Fach Englisch fast alle Lernjobs beendet. SOL geht so: Du nimmst dir vor, welchen Lernjob du machst. Egal, ob es Mathematik, Englisch, Deutsch, Biologie und Geografie oder Religion ist. Wenn du auf die Toilette musst, musst du deinen Namen an die Tafel schreiben, wo WC steht. Wenn du HILFE brauchst, dann schreibst du deinen Namen an die Tafel in die HILFE-Spalte. Zuerst musst du aber Mitschüler um Hilfe bitten. Kann dir niemand helfen, dann schreibst du deinen Namen an die Tafel, damit dir eine Lehrperson hilft.

Autor: Tobias 1A

BIM 2013

In dem Fach Berufsorientierung machten die 4. Klassen eine Exkursion zur Berufs-Informations-Messe. Am Anfang hatten wir Führungen in unseren ausgewählten Bereichen. Diese Führungen waren sehr informativ und aufschlussreich. An den Informationsständen konnten wir uns über unseren Wunschberuf informieren und Broschüren sammeln. Danach durften wir uns in Gruppen über Schulen, Lehrstellen und Berufe informieren. Es gab auch Stände, wo man selber etwas machen und bauen konnte. Es waren Schulen aus ganz Österreich und Bayern anwesend. An den Schulständen waren meist Schüler der jeweiligen Schulen anwesend, die uns ausgiebig informierten. Bei Berufsständen waren meist Lehrlinge oder ausgelernte Gesellen vor Ort. Am Ende trafen wir uns vor der BIM und bekamen noch eine Hausübung.

Autoren: Paul, Michael, Sebastian 4B



Hilfe für Rumänien

Wie sicher viele von euch mitbekommen haben, nahm unsere Schule an einem Projekt teil. Einige verpackten Zahnbürsten, Hauben... in Schuhkartons (alltägliche Sachen, die für uns ganz normal sind). Diese Geschenke werden nach Rumänien geschickt. Die Kinder dort kennen diese Dinge wahrscheinlich nicht einmal, sie sind wirklich sehr arm. Ich danke all den Leuten, die ein Päckchen vorbereitet haben. Ich hoffe, die Kinder freuen sich über die Geschenke und haben dadurch schönere Weihnachten.

Autorin: Katharina 3C



Workshop „Urgeschichte“

Am 6. November 2013 haben wir den Archäologen Bernhard kennengelernt. Er hat zuerst sieben Kinder ausgesucht und hat je einem eine Körperhaltung angesagt. Der Erste sollte ganz gebeugt sein, der zweite etwas aufrecht, der dritte schon ganz aufrecht. So hat er uns zu jedem den Namen gesagt (Homo sapiens, Neandertaler,...) und was derjenige schon gekonnt oder gehabt hat. Der Neandertaler z.B., bekam ein Kind, das 10kg wog! Es wurde bis zum 6ten Lebensjahr gestillt.

Bei manchen Sachen hat er Spaß gemacht. Eine Klassenkollegin von mir hat er zu sich herausgebeten und hat gesagt: „Der Neandertaler erlebte die Eiszeit und hatte nicht viel zum Anziehen, weil die Tiere wanderten.“ Und dieses Mädchen (meine Klassenkollegin) stand ganz nackt vor ihren Kumpels! So musste sie sich das letzte Stück Fell anziehen. Aber sie war eine gute Jägerin! Dann hat er ihr einen Bogen in die Hand gedrückt und immer, wenn sie ihren Arm ausstreckte, rutschte ihr das Fell herunter!

Ich musste auch einmal hinaus und mit zwei Feuersteinen ein paar heiße Funken machen. Ich probierte es, aber es passierte nichts. Jedes Mal, wenn er mir dann mit ein paar anderen Feuersteinen zeigte, wie es geht, ging es bei ihm, aber bei mir nicht! Als ich es zum dritten Mal probierte, zeigte er mir, wie es eigentlich funktioniert. Er hatte einen Feuerstein hergenommen und einen Metallring! Mit Metall und Feuersteinen funktioniert es!

Am Schluss bastelten wir ein „Steinzeitmesser“. Ein kleines Stück Holz mussten wir auf einer Seite mit Schleifpapier schleifen. Vor allem an den Ecken, denn wenn man es dann hält, will man sich nicht wehtun. Danach mussten wir mit einem Feuerstein (weil der sehr scharf ist) einen geraden Spalt hinein schlitzen. Zum Schluss klebte uns Herr Bernhard mit der Heißklebepistole einen anderen Feuerstein hinein. So hatten wir ein „Steinzeitmesser“.

Ich fand den Workshop sehr interessant und lustig!

Autorin: Jane 2B



Sound of Music



Ein paar Wochen vor dem Theaterbesuch bekam jeder von uns einen Zettel mit Informationen und wir waren alle sehr aufgeregt und konnten es kaum noch erwarten. An diesem Montag Anfang November bekamen wir sogar eine Stunde früher frei. Unser Klassenvorstand meinte, dass wir uns hübsch machen sollten. Darüber waren wir sehr erfreut! Schnurstracks fuhren wir heim.

Dort angekommen, rannte ich schnell zu meiner Nachbarin, die sich Gott sei Dank mit dem Schminken und Stylen auskennt. Ich war sehr gespannt auf das Musical. Meine Freundin und ich wurden mit dem Auto zum Landestheater gebracht.

Wir trafen uns alle vor dem Theater. Fast allen war kalt, vor allem weil wir im Freien ein Foto ohne Jacken machten. Als alle von uns und den Parallelklassen da waren, gingen wir endlich ins Gebäude hinein. Dort war es schön warm. Jeder Schüler bekam eine Eintrittskarte. Da stand die Nummer des Sitzplatzes drauf. Der Raum, in dem wir alle saßen, war sehr groß. Plötzlich ging das Licht aus und alle schwiegen. Das Musical, das die Geschichte der Trapp-Familie erzählt, war sehr schön. Unserem Lehrer hat es wahrscheinlich am meisten gefallen. Am Ende sang er sogar bei „Edelweiß“ mit. Alle drehten sich um, da er sehr gut singen kann. Es war ein tolles Erlebnis, das wir nicht so bald vergessen werden!

Autorin: Mowa 3C

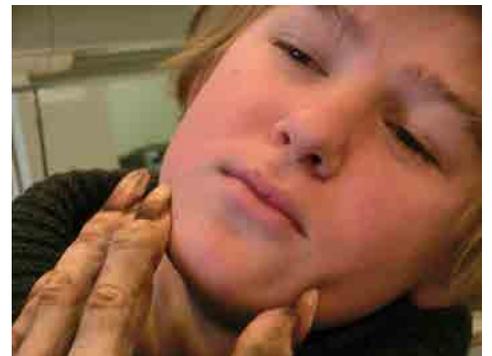
Alles nur Theater



Im Rahmen des Werkunterrichts machten wir eine Exkursion zum Festspielhaus. Dort führte uns Frau König durch die Kostümabteilung des Hauses. Wir besichtigten das Atelier, in dem die Kleider, Schuhe, Hüte und Perücken entworfen werden. Weiter ging es in die Färberei, in der die Kostüme nicht nur gefärbt, sondern bei Bedarf auch in einen gebrauchten, getragenen Zustand verwandelt werden.

Durch lange, verwinkelte Gänge, in denen man sich leicht verirren kann, kamen wir zur Schneiderei. Hier gab es viele Nähmaschinen, Stoffe, Knöpfe und Kostüme. Im Fundus zeigte uns Frau König das Kleid der aktuellen Buhlschaft aus dem Jedermann. Bei der letzten Station konnten wir noch diverse Hörner, Masken, Teufelsschwänze und gruselige Handschuhe ausprobieren.

Autorin: Mowa 3C



Español para todos



“ ¡Hola!, ¿qué tal?” So begrüßte uns Frau Oberhauer zu unserer ersten Spanischstunde, die jeden Montagnachmittag stattfindet. In dieser Stunde lernten wir die Grundkenntnisse der spanischen Sprache. Natürlich einfach und spielerisch, aber doch mit einem gewissen Schwierigkeitsgrad. Zum Beispiel werfen wir uns gegenseitig einen Ball zu und stellen uns Fragen wie: „¿Cuál es tu número de teléfono?“ und geben darauf eine passende Antwort. Außerdem verfassen wir schon einfache, kleine Texte und lesen sie uns vor.

Spanisch ist eine der weltweit meist gesprochenen Sprachen, daher für Wirtschaft und Tourismus enorm wichtig, darum ist es schön, dass an unserer Schule ein Spanischkurs angeboten wird. Auf der ganzen Welt sprechen ca. 447 Millionen Menschen Spanisch, davon ca. 59 Millionen als Zweitsprache.



Wir haben uns für dich eine kleine Aufgabe und ein Rätsel ausgedacht:

Ahora tú

A: ¿_____ te llamas?

B: Me llamo _____ .

A: ¿De dónde _____ ?

B: _____ de Salzburgo.

Rätselaufgabe:

Was heißt „Wie geht es dir?“ auf Spanisch?

Schreibe deine Antwort an esparatodos@gmx.at und gewinne einen Überraschungs-Gutschein.

Also dann viel Erfolg, ¡Adiós!

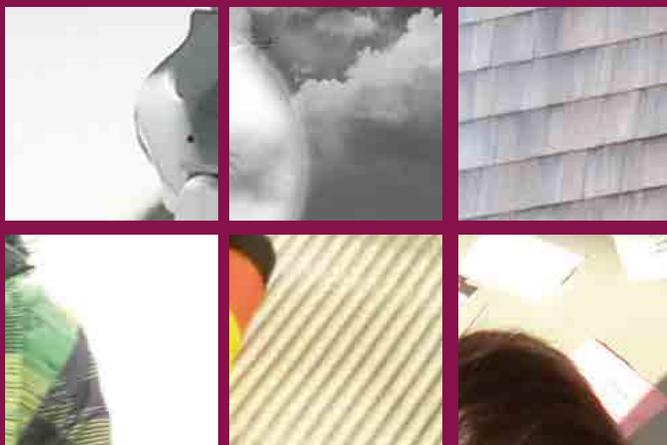
Autor: Sebastian 4A



Rätsel - Ausgabe 60

Das müsst ihr tun!

„von uns für euch“ lesen und sehr genau hinschauen: Findet heraus, aus welchem Artikel im aktuellen Heft die 6 unten abgebildeten Fotoausschnitte stammen.



Notiert die jeweilige Seitenzahl, auf der sich das Foto befindet und bildet aus den gesuchten Zahlen die Summe. Die Lösungszahl in den Abschnitt eintragen, Name dazu schreiben, ausschneiden und in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen! Zu gewinnen gibt es Gutscheine für McDonald's und den Europark!

Annahmeschluss: Freitag, 31. März 2014
Viel Glück und ein scharfes Auge!



Name:

Klasse:

Lösungszahl:

Zur Welserhütte auf die Postalm



Als wir noch in der 1. Klasse waren (Ende Juni), fuhr uns ein Bus auf die Postalm zur Welserhütte. Drei Tage blieben wir dort oben!

Am ersten Tag machten wir eine Rundwanderung. Fast wieder bei der Welserhütte angekommen, sahen wir einen kleinen Teich. Da es über 32° Grad hatte und wir unsere Schwimmsachen dabei hatten, wollten wir uns abkühlen. Viel zu spät merkten wir, dass es ein „Schlammsee“ war! Danach machten alle eine Schlamm Schlacht! Später fanden wir einen Bach zum Abwaschen. Am Abend wanderten wir zu einer Feuerstelle und grillten Marshmallows.

Am zweiten Klassen-Tag erklärte uns ein Mann, wie man sich in der Natur „verhält“, wenn man sich verirrt hat. In 4er Gruppen hatten wir eine Stunde Zeit, um einen kleinen Unterschlupf nur für eine Person mit einem Schlafsack zu bauen! Später fragte er uns, was die Mehrzahl von Kompass ist! Es ist ganz einfach und lautet Kompass! Nur die Materialien, die uns der Wald gibt, konnten wir verwenden. Der Mann musste dann aus einer Wasserflasche Wasser auf eine Stelle schütten und schauen ob sie dicht ist! Aber da lag ein Kind in der „Höhle“! Später, nach dem Mittagessen, mussten wir nach einem ganz bestimmten Plan einen Berg von Ästen so aufbauen, dass nur mit einem einzigen Streichholz ein Feuer entstand, und es musste mindestens 15 Minuten lang brennen!

Am dritten Tag (der hätte ruhig länger sein können) brachte uns der Mann das Bogenschießen bei. Drei Kinder trafen in die Mitte! Danach ging es ab in den Wald. Dort machten wir „Flying Fox“! Bald waren alle einmal „hinuntergefliegen“. Jetzt hieß es ab zum „Meisterkletterer“, dem „Pole“. Das ist ein 15m hoher Baum, der hat an der Seite Eisensprossen zum Hinaufklettern, oben einen pizzagroßen Teller. Vor dir liegt die 33m tiefe Schlucht. Nur hinten war man angegurtet. Man musste hinaufklettern, ohne sich irgendwo anzuhalten, auf den Teller steigen und sich dann nach hinten fallen lassen. So kam man hinunter. Das war für viele von uns eine Mutprobe. Am Abend holte uns der Bus wieder ab!! Ich wünschte mir, dass diese Landschultage noch wochenlang gedauert hätten!

Autorin: Jane 2B



Projekttag am Berg

In der letzten Schulwoche der 1. Klasse verbrachten wir, jetzt die 2A-Klasse, zwei Tage bei Roswitha Huber auf der Kalchkendlalm. Diese befindet sich ganz abgelegen im Raurisertal. Manche von uns hatten vor der Anreise ein etwas mulmiges Gefühl, gibt es doch bei Roswitha drei wichtige Regeln, an die sich alle halten müssen: keine Süßigkeiten, kein Junkfood, kein Handy ...

Wirklich lustig war die Anreise nach Rauris, denn der örtliche Busfahrer nennt sich selbst „Kaiser Hans“ und gestaltet die Fahrt zu einer lustigen Sightseeing - Tour durch „sein“ Tal. Eine Gruppe von Studentinnen war auch mit im Bus und erfand während der Fahrt ein Lied für unseren „Kaiser“.

Nach dem Aufstieg zur Kalchkendlalm wurden wir alle von Roswitha herzlichst begrüßt. Sie versammelte uns alle in einem Kreis und wusste bereits nach wenigen Minuten all unsere Namen. Danach erkundeten wir den Hof und trafen uns dann zum Mittagessen. Hier waren manche zuerst etwas enttäuscht, gab es doch „nur“ Kartoffeln mit Kräutersoße. Aber dieses bescheidene Mahl kam bei allen gut an, und von nun an gewöhnten wir uns schnell an das Hüttenleben ohne viel Komfort.

Am Nachmittag starteten wir mit dem Brotbacken. Roswitha erklärte es uns Schritt für Schritt, vom Ansetzen des Sauerteigs bis zum Heizen des Backofens im Hof. Wir waren alle eifrig bei der Sache und später hielt jeder ein köstlich duftendes Holzofenbrot in der Hand.

Am späten Nachmittag erklommen wir den Berg hinter Roswithas Haus. Es war überraschend, wie die Ruhe der Bergwelt auf uns wirkte.

Nach dem Abendessen spielten wir „Das Hütten - Supertalent“, zu dem tatsächlich Bruce Darnell (Frau Barta) und Dieter Bohlen (Frau Eder) anreisten. Lustig war das Fußballspielen auf den Hängen über Rauris und richtig gemütlich wurde es ums Lagerfeuer. Müde fielen schließlich alle in ihre Schlafsäcke ...

Am nächsten Morgen vermittelte uns Roswitha ihr Wissen zu Milch und Käse, und bald ging es wieder zurück ins Tal, wo wir den „Kaiser Hans“ ehrerbietig begrüßten, bevor wir die Heimreise mit ihm antraten.

Gerne würden wir Roswitha im Sommer 2014 auch wieder besuchen ...

Autorin: Teodora 2A

Landpartie

Montag: Wir, die 1C, sind am Montag, den 17. Juni 2013 nach Saalbach Hinterglemm gestartet. Die Reise dauerte lang und war anstrengend, mit Martin und Christian haben wir noch Teamspiele gemacht. Am Abend war es noch immer so warm, dass wir eine Wasserbombenschlacht machten. Die Nacht im Mädchen-Zimmer war so laut, dass Frau Eder und Frau Greicha oft genug reinkommen mussten.

Dienstag: Das erste Frühstück war so lecker, dass keiner mehr in sein Zimmer wollte. Nach dem Frühstück waren wir bereit zum Bockerlfahren. Nur eine musste zu Fuß gehen, weil sie nicht fahren durfte. Danach hatten wir einen 40 Minuten langen Fußmarsch zum Schwimmbad vor uns, aber die Zeit verging ganz schnell. Doch im Heim hatten wir keine Lust mehr auf ein Programm, deswegen beschlossen Frau Greicha und Frau Eder, dass wir shoppen gehen durften. Nach der Shoppingtour durften wir noch in die Lounge gehen, wo Jungs und Mädchen sich entspannen konnten.

Mittwoch: Gleich nach dem Frühstück ging es zum Hochseilgarten. Nach einer Einschulung ging es in die Höhe. Nach dem ganzen Spektakel waren wir erst einmal hungrig und was wäre besser geeignet für ein Mittagessen als die Hütte auf der Lindingalm neben dem Kletterpark. Eine halbe Stunde später begegneten wir auf dem nahe gelegenen Bauernhof zwei Schweinchen, Kotelett Emma und Schnitzel Fritz. Am Bach „Teufelswasser“ kühlten wir uns ab. Es besuchten uns auch noch „die Geißens“, die Ziegen. Zuhause probten wir gleich für den bunten Abend zum Abschluss der Woche.

Donnerstag: Heute kam Frau Eder um 7:30, um zu schauen, ob wir schon wach waren, aber wir waren schon längst auf. Sie hat gesagt, dass wir uns um 8:00 bei der roten Couch treffen sollen, weil es dann Frühstück gibt. Wir sind um 10:00 wandern gegangen. Um 10:30 kamen wir beim Märchenwald an, und dann haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Danach versteckten die ersten Gruppen alle Grillsachen und die zweite Gruppe hat alle finden müssen. Die erste Gruppe ging weiter und kam 10 min später an. Wir



machten ein Wettrennen für Bio, wer Sachen finden kann, die weich, rot oder rau sind. Danach haben wir gespielt und coole Steine gesucht. Später haben wir gegrillt und gegessen. Vor dem Abendessen gingen wir noch Minigolf spielen und manche gingen kneipen. Am Abend bekamen wir hohen Besuch von Sido und Dieter, die unsere Talente-Show bewerteten. Alle führten etwas auf. Später vergnügten wir uns in der Disco, die Buben haben sogar mit den Mädchen getanzt. Das war ein toller Tag!

Freitag: Wir standen ca. um 7 Uhr auf und gingen frühstücken. Das Essen schmeckte wieder mal gut. Nach dem Frühstück packten wir unsere Koffer, denn es gab noch eine letzte Wertung, das war die Zimmer- und Kofferwertung. Danach gaben wir unsere Zimmerschlüssel ab und gingen in die Lounge, wo wir Musik hörten. Einige kauften noch ein paar Souvenirs für Zuhause. Vor dem Mittagessen gab es eine Diashow, wo wir uns alle Bilder der vergangenen Woche anschauten. Außerdem wurden die Sieger der Zimmerwertung prämiert. Danach gab es Mittagessen und wir durften draußen noch ein bisschen spielen. Die Heimfahrt kam uns ziemlich lang vor. Die Landschulwoche hat allen sehr viel Spaß gemacht, keiner wollte nach Hause fahren.

AutorInnen: Klasse 2C, bearbeitet von Tobias 1A

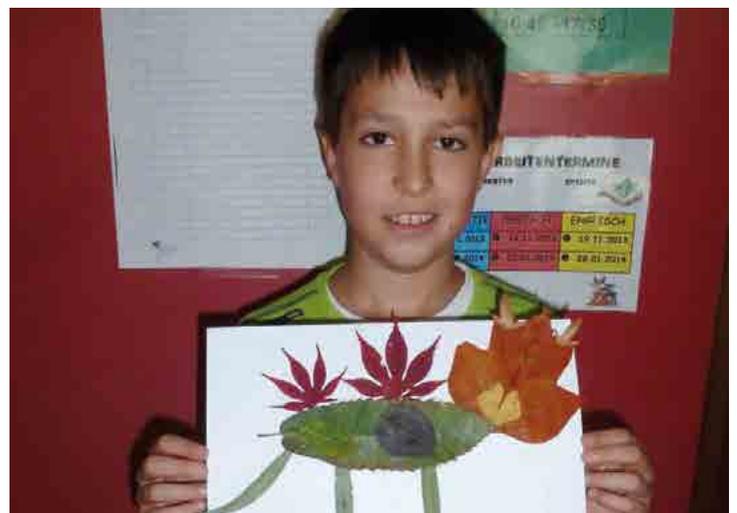
Blatttiere

Wir, die 1C, machten am Montag, den 28.10.2013 Blatt-Tiere im Nawi-Unterricht. Wir mussten über das Wochenende Blätter sammeln und diese dann am Montag gepresst mitnehmen.

Als wir dann endlich Nawi-Ph (Physik) hatten, wurde die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe ging rauf in den Physiksaal. Die andere Gruppe blieb unten in der Klasse. Wie mussten die Blätter herausnehmen. Wenn jemand keine hatte, musste sich bei den Mitschülern welche ausleihen.

Danach mussten wir uns ein Tier oder ein Fabelwesen ausdenken und die Blätter auf das leere Blatt Papier kleben. Und jetzt hängen die Bilder in unserer Klasse.

Autorin: Karoline 1C



Aus Haus und Hof

Meine Wachteln

Zu Ostern 2013 habe ich mir am Ostermarkt in Schalchen fünf Wachteln gekauft. Bei mir zuhause habe ich sie in einen großen Käfig einquartiert. Ich war sehr zufrieden, als meine Wachteln nach ein paar Wochen zum ersten Mal Eier legten. Als ich die Eier zum ersten Mal aß, hatte ich eine Geschmacksexplosion im Mund. Ich finde, Wachteleier schmecken besser als Hühnereier.

Im Sommer hatte ich sehr viele Wachteleier, so viele, dass ich beschlossen habe, dass ich die Eier verkaufe. Seitdem habe ich über 30 Euro verdient. Aber jetzt



© Luis M. B. Sánchez / Wikimedia Commons

im Herbst ist es den Wachteln zum Eierlegen zu kalt. Deswegen habe ich sie in den Hühnerstall umquartiert und habe ihnen eine Wärmelampe hingehängt. Seitdem legen sie wieder Eier. Nächstes Jahr möchte ich mir noch 10-20 Wachteln kaufen, damit ich mehr Eier verkaufen kann. Es ist ein großer Vorteil, wenn man einen eigenen Bauernhof hat.

Autor: Stefan 4C

Erster Avocado Anbauer Salzburgs?



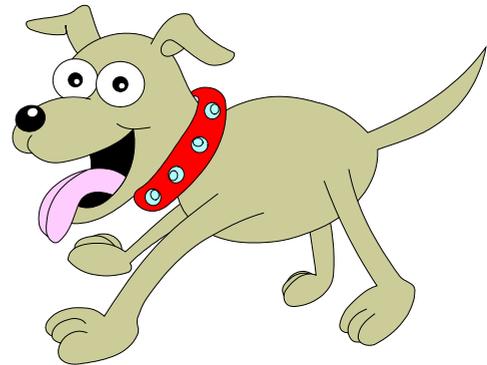
© 2005 David Monniaux

Es ist schon wieder ein Weilchen her, dass ich meine Avocado eingesetzt habe. Jetzt ist sie schon fast 150 Zentimeter hoch. Ich weiß nicht, wo ich sie einmal hinstellen werde, denn sie wird erst in 33 Jahren die ersten Früchte tragen und da wird der Avocado Baum ca. 4 Meter hoch sein. Bis dahin muss ich ihm noch lange beim Wachsen zusehen.

Vor zwei Wochen habe ich zwei weitere Avocados eingesetzt. Ich hoffe, dass sie bald zu keimen beginnen. Die Avocado-Pflanze ist ein Lorbeergewächs und kommt ursprünglich aus Südmexiko. Erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist sie auch rund um das Mittelmeer heimisch. Wenn in Österreich die Temperaturen weiterhin ansteigen, werden Avocados wohl auch bei uns heimisch. Dann werde ich der erste Avocado Anbauer in Salzburg sein.

Autor: Stefan 4C

Mein Hund



Mein Hund ist eigentlich eine Hündin. Sie ist schwarzweiß und sehr schön. Ihre Augen sind braun, am Rücken ist ihr Fell schwarz, Brust und Bauch sind weiß. Die Pfoten sind unterschiedlich gefärbt. Mein Hund heißt Lola und sie liegt meistens in ihrem sehr großen Hundebett.

Wenn ich nach Hause komme, kuschle ich sehr gerne mit ihr und meiner Katze Lizzy. Lola ist sehr brav. Sie ist 9 Jahre alt und sie hat leider nur noch 2 Monate zu leben. Mein Hund hat Krebs! Daher ist sie oft sehr müde. Ich bin sehr traurig, dass Lola Weihnachten wahrscheinlich nicht mehr erleben wird. Meine Mama hat mir und meinem Bruder versprochen, dass wir eine zweite Katze bekommen werden. Wahrscheinlich eine „Leopardenkatze“. Wir werden sie Chiara nennen.

Autor: Marcel 1B



Betteltag

Wir waren am Donnerstag, den 3.10.2013 im Rahmen unseres Wandertages auf der Schranne, um unsere Kenntnisse über Nutzpflanzen aktiv zu erweitern. Wir wurden in drei Gruppen geteilt, die hießen: Tomaten, Kartoffeln, Äpfel. Wir sind gleich in der Früh los zur Schranne gegangen. Wir sind zu Fuß zum Mirabellplatz gewandert, das hat ungefähr eine Stunde gedauert. Bei der Schranne angekommen, sind wir in den Gruppen, in die wir eingeteilt wurden, herumgegangen und haben unsere Früchte erbeutet. Ihr wollt wohl wissen, warum dieser Artikel „Betteltag“ heißt...

Ich will es euch sagen: Auf der Schranne sind wir herumgegangen und haben gefragt, ob wir eine Kostprobe gratis bekommen würden. Deswegen nennen wir diesen Tag „Betteltag“, wir haben unser Essen sozusagen „erbettelt“. Als wir dann alles zusammen hatten, sind wir über den Mönchsberg zurückgegangen. Wir haben auf dem Heimweg in der Nähe der Richterhöhe eine längere Pause gemacht.

Am nächsten Tag haben wir die ganzen Produkte verkauft und haben uns daraus ein tolles Mittagessen (Kartoffel-Wedges, Tomatensalat, Bratäpfel und Zucchini-kuchen) zubereitet. Es wäre schön, wenn wir das bald wieder einmal machen würden.

Autorin: Mira 3C



Salzburg im Mittelalter



Wir trafen uns an einem Donnerstag in der Stadt. Der Archäologe Bernd Schlag führte uns durch die Stadt. Wir gingen an Häusern vorbei, die schon im Mittelalter da standen. Er erzählte uns, wo die Stadtmauern waren. Er berichtete sogar, warum die einzelnen Straßen so hießen, fast jede Straße hatte

eine Geschichte. Das Ganze hatte nur einen Nachteil: Wir mussten stundenlang in der Stadt herumslatschen. Es war jedoch sehr interessant. Nach einer Weile kamen wir zum Dom. Da gab es natürlich auch sehr viele Geschichten. Wir gingen zu einem Geheimeingang, der unter den Dom führte. Herr Schlag machte eine Luke auf, durch diese mussten wir über Stufen zu den Ausgrabungen unter dem Dom klettern. Es war sehr kalt an dem Tag. Deshalb wurde es noch unheimlicher, denn immer, wenn wir atmeten, kam Rauch aus unseren Mündern. Die gesamte 3C ging durch die unterirdischen Gänge, dort waren viele Sachen übers Mittelalter. Herr Schlag sagte uns noch vorher: „Ihr dürft nicht rechts runter schauen!“ Darum taten es alle. Am Ende der Führung sagte er, alle die runter geschaut haben, werden bald versteinert, denn wir haben alle zur Medusa hinuntergesehen. Diese konnte alle versteinern. Das war ein toller Ausflug.

Autorin: Mowa 3C

Gesunde Jause

Wir, die 2C, organisierten am Donnerstag, den 17.10. die erste „Gesunde Jause“ dieses Schuljahres. Es gab belegte Brote, Obstspieße, Muffins und Kuchen. Unser Geschäft lief sehr gut und das eingenommene Geld wurde in die Klassenkasse gegeben. Das lange Stehen in der Küche hatte sich gelohnt. Wir standen nämlich mindestens drei Stunden in der Küche. Aber wir hatten auch viel Spaß und wenn man während des Kochens Spaß hat, dann sind die drei Stunden im Nu um.

Die Jause sah lecker aus und wir wollten die ganze Jause sofort selber essen, aber die Jause musste ja verkauft werden. Nach den zwei Pausen durften wir dann das noch übrig Gebliebene essen, denn Brot und andere Nahrungsmittel wegzwerfen, ist eine Verschwendung.



An diesem Tag waren wir außer Puste und müde. Ich wollte die Schulküche nicht mehr sehen und die restliche Woche konnte ich die Wörter „Gesunde Jause“ nicht mehr hören.

Autor: Elias 2C

Forschung hautnah



Wir besuchten eine Aktion der Universität Salzburg unter dem Namen „Uni:Hautnah“. Diese fand heuer wieder im Europark statt. Zeitig um 9 Uhr konnten wir schon bei den einzelnen Stationen starten. Es gab eine Schokoladeteststation und New Media mit interessanten Geräten. Im ersten Stock konnte man beim Stand der Naturwissenschaftlichen Fakultät Zellen seines Körpers durch ein Mikroskop betrachten. Die Betreuerin des Standes stach sich für eine Blutprobe in den Finger, um uns Blutkörperchen zeigen zu können.

Highlight war der Stand der Archäologen. Hier konnten wir in einer riesigen Sandkiste wie echte Forscher „antike“ Gegenstände ausgraben. Die Funde wurden dokumentiert, skizziert und beschrieben. Ein Plastikskelett wurde freigelegt. Es wurde gemunkelt, dass sogar echte Menschenknochen in der Sandkiste waren!
AutorInnen: Klasse 3A

Bionik

Am Mittwoch, den 13. November gingen wir, die 4C, ins Haus der Natur und schauten uns die Ausstellung „Bionik“ an. Wir fuhren nach der zweiten Stunde mit dem Bus los Richtung Hanuschplatz. Dort besuchten wir die Ausstellung „Bionik“. Herr Kücher und Frau Karl teilten uns Arbeitsblätter aus, welche wir in eineinhalb Stunden lösen mussten. Zum Lösen der Arbeitsblätter mussten wir durch das gesamte Stockwerk gehen. Wir brauchten nicht lange, um unsere Aufgaben zu lösen. Um halb elf wurde uns dann von einem Angestellten ein Roboter namens „Nao“ vorgestellt. Die Vorführung dauerte ungefähr zehn Minuten. Während der Vorführung wurde uns gezeigt, wie er spricht, aufsteht, geht und tanzt. Es war sehr lustig und interessant. Der Auftritt des Roboters war wahrscheinlich der Teil, der allen am meisten im Gedächtnis geblieben ist. Danach durften wir uns im Haus der Natur frei bewegen, wenn wir mit



den Aufträgen fertig waren. Da so gut wie alle fertig waren, streiften wir durchs Haus der Natur. Kurz vor zwölf trafen wir uns wieder in der Eingangshalle und trennten uns. Ich fand am lustigsten die Aufführung des Roboters. Das restliche Haus der Natur kannte ich zwar schon, es ist aber immer wieder spannend, es zu besuchen, vor allem mit Klassenkollegen.

Autor: Narayana 4C

Kaiserschmarrn, Brettljause und Pilzrisotto

Bei Prachtwetter wanderten wir von Filzmoos auf die Hopfürglhütte. Auf 1703 m angelangt, haben wir uns die Brettljause und den Kaiserschmarrn wahrlich verdient. Das Panorama mit Bischofsmütze und Dachsteinmassiv war für alle beeindruckend. Herr Riesner wusste einiges über die Bergwelt, die giftigsten Pflanzen und essbare Pilze zu erzählen. Letztere wurden eifrig von Adnan gesammelt. Klara fand sogar 3 Steinpilze. Guten Appetit beim Pilzrisotto!

AutorInnen: Klasse 3A



Plitsch - platsch



Jede 2. Woche Schwimmen. Mir macht das alles richtig Spaß! Unsere Sportlehrer begleiten uns. Am Anfang wärmen wir uns auf, indem wir 6 bis 8 Längen im Brustschwimmen absolvieren. Danach machen wir verschiedene Übungen. Manche Kinder, die nicht so gut schwimmen können, haben schon viel dazugelernt. Manchmal tauchen wir die Länge entlang und schauen, wer am weitesten kommt. Manchmal ist mir das Wasser zu kalt und meistens haben wir nur eine Bahn. Manchmal dürfen wir am Schluss in das „Babybecken“. Das ist ganz warm, aber nicht besonders tief. Ich finde das Schwimmen ganz cool!

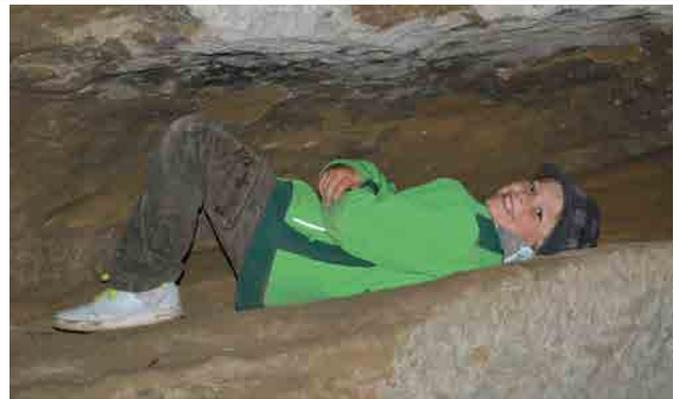
Autorin: Jane 2B



Tierische Wanderung

Die beiden Klassen 1C und 2C gingen am Wandertag in den Zoo. Wir marschierten von der Schule los und sind die lange Hellbrunner Allee entlanggegangen. Vor dem Zoobesuch spazierten wir noch zum Steintheater. Dort war es sehr lustig, denn man konnte sich in den Höhlen super verstecken. Im Zoo haben wir dann die Erstklässler kennen gelernt. Wir mussten uns in der Gruppe (jeweils 2 Schüler/innen aus der 1C und 2C) aussuchen, über welches Tier wir spezielle Informationen sammeln wollten. Wir haben uns auch alle anderen Tiere auch ein bisschen angeschaut. Tja, das war's auch schon. Zurück mussten wir auch wieder gehen. Es war ja Wandertag!

Autor: Kilian 2C





Auf die Piste - fertig - los!

Montag, 9. Dezember, die 2. Klassen fuhren um 8:30 Uhr von der Schule los Richtung Wagrain. Als wir ankamen, nahmen wir unsere Koffer und begaben uns in unsere Zimmer. Dort packten wir aus und sahen uns erst mal um. Bald folgte das Mittagessen mit Suppe, Schnitzel und verschiedenen Salaten. Danach gingen wir nach draußen, um unsere Ski zu holen, die wir zuvor in einen Haufen Schnee gestellt hatten. Mit einem vollgestopften Bus fuhren wir zur Gondel am Grafenberg. Auf der Piste angekommen, wurden wir in Gruppen nach unseren Fähigkeiten eingeteilt. Wir fuhren circa 2 Stunden. Dies war sehr lustig. Auch die Anfängergruppe machte sehr schnell Fortschritte. Das Praktische war, dass wir mit den Skiern direkt zu unserer Pension zurückkamen. Die Ski wurden in den Schistall gebracht, wir gingen in unsere Zimmer und packten dort fertig aus. Wenig später war Abendessen angesagt. Am Abend machten wir noch einen Stationenbetrieb, bei dem uns die Lehrer erklärten, wie man sich auf der Piste verhält. Danach fielen wir alle erschöpft ins Bett, denn es war ein anstrengender und lustiger Tag gewesen.

Wer nicht von selbst wach geworden ist, wurde um 8 Uhr von eine/r/m Lehrer/in geweckt. Da-

nach zogen wir uns an und gingen zum Frühstück. Nachdem wir uns gestärkt hatten, war - natürlich - Schifahren angesagt. Zu Mittag kamen wir zum Markushof und aßen erst einmal etwas. Danach hieß es wieder „Ab auf die Piste“. Am Abend gingen wir (die 2C) noch rodeln. Das konnten wir gleich vor dem Haus machen. Frau Eder hatte alle Hände voll zu tun, damit wir nicht den steilen Hang neben der Piste hinunterfuhren. Anschließend machten wir noch einen Staffellauf im Schnee und auch einen Spieleabend. Danach fielen wir aber schon müde ins Bett.

Bis auf das Abendprogramm verlief der Mittwoch wie der Tag zuvor. Wir gingen schwimmen. Es war allerdings nicht so toll, denn eine hat sich verletzt und es sah nicht gerade lecker aus. Nach dem Schwimmen marschierten wir wieder zur Pension.

Auch heute hatten wir wieder den gleichen Tagesablauf bis auf das Abendprogramm. Dieses Mal spielten wir ein Spiel namens „Schikurs TOTO“. Das war so lustig, dass alle lachen mussten und zwar sehr laut. Das war eine tolle Sache. Die zweite Aufregung an dem Abend war die, dass jemand aus meinem Zimmer eine Nachricht auf seinem Handy senden wollte.



Das Dumme war, dass es einfach nicht funktionierte. Deshalb ging er nach draußen und schmiss es hoch. Aber es funktionierte nicht, deshalb versuchte er es noch einmal. Das Problem war, dass beim zweiten Versuch das Handy circa in einem Winkel von 188° durch die Luft flog und irgendwie dann in der Dachrinne landete. Frau Eder musste schließlich auf das Vordach des oben liegenden Balkons steigen, um das Handy zu holen.

Vormittags fahren wir noch Ski, danach gab es wie gewohnt Mittagessen. Nach der Stärkung packten wir zusammen und lagerten unser ganzes Zeug vorm Haus. Als der Bus da war, räumten wir unsere Sachen ein und fuhren los. Das Lustige am Losfahren war, dass Frau Eder ihre Ski noch draußen im Schnee stecken hatte. Da mussten wir stehen bleiben, um sie einzupacken. Als wir wieder bei der Schule angekommen waren, packten alle ihre Koffer aus dem Bus aus und fuhren dann heim.

Der Schikurs war super!

Autor: Kilian 2C





Nur knapp geschlagen

Unsere Schulmannschaft zeigte bei der Fußball-Bezirksmeisterschaft eine hervorragende Leistung und hat den Titel nur knapp verfehlt.

Phillip Zeissler (4B) erzielte 2 Treffer. Lukas Schmid (3B), Deisl Florian (4A), Haunsperger Phillip (4B) und Neureiter Michael (4C) erzielten jeweils 1 Tor.

Ergebnisse

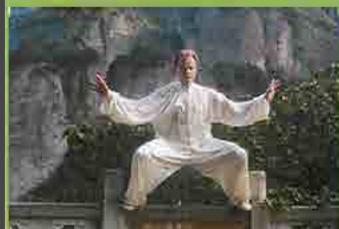
Praxis-NMS : PG Lieferung	1:0
Praxis-NMS : NMS Nonntal	3:0
Praxis-NMS : BRG Akademiestr.	0:0
Praxis-NMS : NMS Lehen	1:2
Praxis-NMS : Techn.-NMS Maxglan	1:0

Tabelle

1. NMS Lehen	12 Pkt.
2. PG Lieferung	12 Pkt.
3. Praxis-NMS	10 Pkt.
4. NMS Nonntal	6 Pkt.
5. BRG	2 Pkt.
6. Technische-NMS Maxglan	1 Pkt.



Budo



Akademie

Willkommen in der Budoakademie Salzburg

Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete Budoakademie Salzburg hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedener Kampf- und Bewegungskünste aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern.

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hochqualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen.

Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.

Budo



Akademie

Telefon: 0662 620 135
www.wudang-taiji-oesterreich.at
www.budoakademie.at
direktion@inselsalzburg.at
 Mobil 0664 2136373

* ...auch in Ihrer individuellen Dioptrienstärke,
sowie in Gleitsichtausführung, für Kontaktlinsenträger!

Colour your sport*

- 20% Rabatt bei allen optischen Gläsern Ihrer Sportbrille
- Sportbrillenspezifische Messung der Dioptrienstärke
- POLAR Servicestelle
Filiale Nonntaler Hauptstr. 55



brillenmacher
slatner

Inh. Helmut Mang, Optikermeister, Spezialist für Sportbrillen
5020 Salzburg, Mitten in der Goldgasse 13 (Achtung - NICHT !!! Ecke Residenzplatz), Tel. 0662 / 843114-73
Filiale: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 55, Tel. 0662/824650, e-mail:brillenmacher@aon.at,
www.brillenmacher.optiker.at



A-5023 Salzburg
Schillinghofstraße 9
Tel.: +43 662 640882, Fax: 643219
www.foto-sulzer.at
office@foto-sulzer.at